

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 181 (2015)
Heft: 1-2

Rubrik: Das Wort des CdA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Nahen Osten so vorhergesehen? Die Dynamik des Geschehens hat eine grundlegend andere Geschwindigkeit, als dies Weiterentwicklungen von Armeen haben können. Es gilt diese Unterschiedlichkeit sinnvoll zu überwinden. Der Lauf der Geschichte wird uns auch in Zukunft kaum den Gefallen machen, von abrupten und nicht vorhersehbaren Ereignissen abzusehen. Historie kennt leider keine Linearität, ja nicht einmal eine gewisse Berechenbarkeit. Krieg und Gewalt gehören zum Normalfall der Geschichte. Auf Europa gemünzt, warnte François Mitterand vor 20 Jahren in Strassburg: «Le nationalisme,

Herstellern, nach welcher Methode eine Operation durchzuführen ist. Die zukünftige Armee wird allenfalls über Fähigkeiten verfügen, die unterstützend für die zivilen Partner nützlich sind. Aber sie ist keinesfalls Hauptträger solcher Kompetenzen und auch nicht im Hinblick auf eine erhöhte Akzeptanz darauf auszurichten.

Sicherheit produzieren

Die Schweiz darf selbstverständlich nicht nur Sicherheit konsumieren, sondern muss auch Sicherheit produzieren. Mit ihrer Armee muss sie eine klare Botschaft in die

Welt und insbesondere an ihre europäischen Nachbarn senden: «Wir nehmen im Zentrum Europas die Verantwortung wahr, dass unser Territorium nicht fremden Mächten in die Hand fällt. Wir sind Garanten dafür, dass die europäischen Transitströme durch die Schweiz zu Lande und in der Luft sicher und offen bleiben. Das ist unser Beitrag an die Sicherheit Europas».

2015 ist Wahljahr. Der sicherheitspolitische Wahlkampf ist eröffnet. Ralf Dahrendorf mahnte einst zu Recht: «Regierung verlangt ande-

re Talente als Opposition, nämlich eine praktische Verantwortungsethik statt der reinen Gesinnungsethik». Wer sich für die Sicherheit des Landes und das stärkste Machtmittel des Staates nicht einsetzt, der wird kein glaubhafter Verfechter für alle anderen Bedürfnisse nach Sicherheit sein. Politik erträgt Vieles, aber nicht Alles. Wenn der Staat sein Gewaltmonopol nicht mehr glaubwürdig ausübt, muss jeder sich selbst verteidigen. Das liegt in der Natur des Menschen. ■



Oberst i Gst a D
Jean Pierre Peternier
Dr. sc. techn. ETHZ
3076 Worb



Die Aufträge der Armee (MG Art. 1).

Bilder: Autor

c'est la guerre! La guerre, ce n'est pas seulement notre passé, cela peut être notre avenir».

Abwarten und debattieren bringen keinen Sicherheitsgewinn für die Schweiz. Die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen für die zukünftige Armee zeichnen sich ab. Der Auftrag ist in Verfassung und Militärgesetz klar festgelegt. Lassen wir jetzt die Armee arbeiten. Sie hat die Fähigkeit, mit generalstäblicher Qualität zu planen, wie dieser Auftrag erfüllt werden kann. Ausrüstung, Ausbildung und Einsatzkonzept sind militärische Fragen und eignen sich im politischen Alltag höchstens für unergiebige Profilierungsversuche. Es käme ja auch kaum jemandem in den Sinn, im Gesundheitswesen vorzuschreiben, mit welchen Apparaturen und Instrumenten, von welchen

Das Wort des CdA

Die Armee macht's!

Geschätzte Leserinnen und Leser der ASMZ



Ich hoffe, Sie sind gut ins Jahr gestartet! Für die Armee ging es nach dem intensiven Herbst (OSZE-Ministerkonferenz und SVU 14) beinahe nahtlos mit dem WEF weiter. Erneut standen rund 3000 Soldaten im Einsatz. Vom Aufbau-detachment über Militärpolizei und Infanterie bis zu den Piloten und Mechanikern der Luftwaffe. Vielen Dank an sie alle, welche den Einsatz auch dieses Jahr wieder ruhig und professionell erfüllt haben. Auf unsere Armee können wir uns verlassen. Dass dazu Erfahrung und stetige Weiterbildung notwendig sind, haben uns die Ereignisse auf der Welt in den letzten Monaten genügend bewiesen. Lesen Sie dazu doch den entsprechenden Artikel auf Seite 4 (Rechenschaftsbericht CdA). Auch die Sicherheitsverbundübung 14 hat uns wichtige Impulse gegeben. Die Zusammenarbeit der zivilen und militärischen Partner tut uns allen gut. Klar ist: Unsere militärischen Grundsätze haben sich dabei bewährt. In der Krise bewähren sich einfache Methoden, welche unsere Kader schon intus haben. Sie wissen: Wir bilden mehrere Tausend Kader pro Jahr aus und die Führungstätigkeiten entsprechen dabei im Wesentlichen der Methodik, welche auch im Zivilschutz, den Polizeischulen, vielen kantonalen Führungsstäben und vielen anderen Krisenorganisationen geschult wird. Ich könnte mir vorstellen, dass diese Methodik auch in zivilen Krisenstäben Sinn macht.

Wir müssen diesbezüglich keine falsche Bescheidenheit zeigen. Ohne die Armee geht es nicht. Selbst unterhalb der Krisen- oder Kriegsschwelle. Wir besitzen in allen massgeblichen Bereichen die Fähigkeiten und Mittel: Führungsunterstützung, Führungs-Knowhow, Genie/Rettung, Sanität, Veterinärdienst, Übermittlung bis hin zu Schutz und Transport – und Reservekräfte. Darum muss diese Armee – ohne deswegen einen Führungsanspruch anzumelden – prominent vertreten sein. Nicht weil sie jemandem die Rolle streitig machen will, sondern weil sie das Reserveelement ist.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee